

# Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

## Staats-Lotterie.

Berlin, 29. Oct. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 116ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 44,221 und 70,502. 8 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 3572, 4220, 7989, 55,685, 65,189, 67,475, 90,358 und 91,466; 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 246, 716, 1022, 1701, 2580, 4167, 12,207, 13,845, 14,662, 15,449, 18,074, 19,442, 24,520, 25,779, 27,740, 30,338, 36,024, 37,654, 39,075, 41,489, 42,268, 42,318, 45,438, 47,969, 48,777, 50,347, 50,490, 50,886, 54,810, 54,886, 57,111, 59,266, 61,229, 69,516, 70,042, 81,168, 91,309 und 94,641; 45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1948, 3145, 4476, 6671, 6934, 9023, 11,006, 16,066, 16,832, 17,180, 18,993, 19,059, 21,413, 27,010, 29,280, 31,726, 36,025, 38,569, 39,076, 40,743, 43,868, 47,114, 53,611, 55,084, 56,841, 57,036, 60,180, 61,093, 63,429, 65,381, 70,967, 72,294, 72,313, 73,673, 73,784, 74,224, 75,528, 76,292, 77,339, 78,209, 83,050, 84,261, 84,393, 88,829 und 90,811; 73 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1207, 1240, 1528, 3995, 5064, 5625, 7098, 7352, 7685, 9521, 10,165, 10,211, 14,931, 16,569, 17,176, 18,070, 18,083, 18,666, 21,701, 21,722, 23,025, 23,911, 24,017, 26,143, 26,450, 27,917, 28,139, 28,724, 29,688, 33,564, 34,493, 34,658, 34,835, 34,871, 34,909, 35,313, 36,514, 38,504, 39,477, 41,130, 43,819, 46,054, 46,522, 47,412, 48,298, 55,906, 56,066, 56,779, 56,847, 59,471, 60,586, 61,014, 61,318, 61,319, 61,662, 61,902, 64,284, 68,888, 69,327, 69,629, 72,533, 72,629, 73,505, 74,326, 75,573, 78,427, 82,295, 86,058, 90,884, 91,477, 93,402, 93,910 und 94,811.

(Privatnachrichten zufolge fielen die Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 44,221 bei Kieselbach in Merzbach und auf Nr. 70,502 bei Lohn in Rünther; — nach Danzig fielen bei Rogoll auf Nr. 45,438 und Nr. 50,347; 1000 Thlr., auf Nr. 9023 und Nr. 77,339; 500 Thlr., auf Nr. 23,025 und Nr. 93,910; 200 Thlr.)

## Rundschau.

Berlin, 28. Oct. Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen verhältnismäßig erfreulichen Zustand in dem Befinden Sr. Maj. des Königs ist, der „N. Pr. Z.“ zufolge, bereits vor einigen Tagen die Anordnung getroffen worden, daß allen öffentlichen Lustbarkeiten in der Hauptstadt in früherer Weise freier Lauf gelassen werde. Entsprechende Anweisungen sollen auch den Provinzial-Behörden zugegangen sein. (Zeit.)

Stettin. Hr. Weidmann hat sein Geldspind wieder. Es war in der Nähe von Neu-Torney auf einem Acker etwa 8 Fuß tief vergraben, die Thür ist freilich total zerschlagen, aber der Blechkasten mit den Werthpapieren unverfehrt gelassen.

Warschau, 22. Oct. Durch ein auf Befehl des Kaisers erlassenes Ministerial-Reskript wird den Kindern des Dichters Mickiewicz das Eigenthumsrecht an die hinterlassenen Werke ihres Vaters verliehen. Dasselbe lautet: „Der Minister der Volks-erklärung benachrichtigt hierdurch den Kurator des Warschauer Lehrbezirks, daß der Kaiser auf die Vorstellung des Ministers genehmigt hat, daß den Kindern des verstorbenen Emigranten und Dichters Mickiewicz für den Umfang des Kaiser- und Königs-reichs das Eigenthumsrecht an die hinterlassenen Werke ihres Vaters bis zu ihrer Volljährigkeit verliehen, und das dieses Recht für dasjenige dieser Kinder, welches dem Kaiser alsdann den Eid der Treue leisten wird, auf weitere Zeit verlängert werden soll.“ Die hiesige Verlags-handlung von Merzbach hat bereits die Sub-scription auf die Werke Mickiewicz's eröffnet und in dem be-treffenden Programm angekündigt, daß dieselben innerhalb 8 Monaten in 8 Bänden in 12vo herausgegeben werden und im Ganzen 10 S.-Rubel kosten sollen. Die censorwürdigen Stellen sollen theilweise gestrichen, theilweise umgearbeitet werden.

Wien, 23. Oct. Von freundlicher Hand erhalte folgende interessante Nachricht aus Belgard vom 22. d. M. mitgetheilt.

Der verhaftete Senatspräsident Stefan Stefanowik hat am 22. d. M. wichtige Geständnisse gemacht. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß der in Bukarest lebende Fürst Milosch zu den Verschwörern in permanenter Verbindung gestanden hat. Am 21. Oct. wurde auch der Präsident des Kassationshofes Jwertko Rajowik und der Senator Pawel Stanischik in Haft gebracht. Es sind im Ganzen 9 hochgestellte Persönlichkeiten in Belgard in Untersuchung. Das Volk verhält sich ruhig. Die in Wien lebenden Serben werden am 26. d. M. einem feierlichen Gottesdienst beiwohnen, um ein Dankfest für die Errettung des Fürsten von Serbien aus Todesgefahr abzuhalten.

Turin, 23. Oct. Ganz Ober-Italien ist in greuelvoller Verwirrung. Dichte Plagregen, welche die letzten Tage und die letzten Nächte hindurch ununterbrochen anhielten, haben fürcht-bare Ueberschwemmungen verursacht, welche unser 772 Kilometres Länge zählendes Eisenbahnnetz nach allen Richtungen hin durch-brachen und durchwühlten. Die Turiner Bahnhöfe liegen in Todtenstille, keine Glocke läutet zur Abfahrt und keine Lokomotive dampft; denn schon bevor man auf die ersten umliegenden Sta-tionen gelangt, liegen die prächtvollen Schienendämme, die herr-lichen Brücken in Trümmern, von entfernteren Verheerungen nicht zu sprechen. Der Po, die beiden Dora, die Stura, der Tanaro, die Volmida, die Grana, die Bevero, der Elbo, der Belbo, die Mellea, kurz, alle dem Po zinsbaren Fluthen haben sich in einer Weise empört, wie seit Menschengedenken nie. Die Gegend zwischen Alessandria und Casli, so wie die um Casale gleicht einem großen See. An der Wiederherstellung der Stura-brücke auf der Linie nach Novara arbeiten Tausende von Menschen-händen, während Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen die Ordnung aufrecht erhalten. Der König begab sich selbst an Ort und Stelle und sprach den Arbeitern Muth zu. Die Tele-graphen-Linien sind nach den meisten Richtungen hin unterbrochen; Die Telegraphen-Bediensteten, so wie das zahlreiche Eisenbahn-personal haben aufgedrungene Ferien und stehen thatsachl vor ihren Bureau. Es würde zu weit führen, wollte ich Ihnen alle ein-zelnen Verwüstungen anführen; es wird genügen, wenn ich Ihnen-sage, daß in ganz Piemont keine Eisenbahn-Linie, keine Land-, keine Provinz- noch Vicinal-Strasse ist, die nicht Noth gelitten hat. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen, und noch gestern versank vor unsern Augen an der Po-Brücke ein Kahn mit 5 Personen, von denen zwar 4 gerettet wurden, der fünfte aber, ein junger talentvoller Ingenieur: von nur 22 Jahren, ertrank. (N. Pr. Z.)

London. Die englische Handelsmarine zählte Anfangs dieses Jahres 1669 Dampfer mit einem Tonnengehalt von 383,598 Tonnen, wobei der Maschinenraum nicht mit gezählt ist. Unter dieser Zahl befinden sich über 300 Fluß-Dampfer von 2 bis 25 Tonnen. Der größte Dampfer war bis jetzt der Arrato von 3367 Tonnen. Im Jahre 1856 wurden 172 Dampfer in England gebaut, darunter 37 hölzerne Rad- und 5 hölzerne Schrauben-Dampfer, ferner 32 eiserne Rad- und 98 eiserne Schrauben-Dampfer. Es scheint, als ob die Schraube überall da angewandt werde, wo es sich um Waaren-Transport, das Rad dagegen überall, wo es sich um größere Geschwindigkeit wie bei Passagierschiffen handelt.

— Einem hiesigen Blatte wird von London aus über die erste Vorstellung eines Dramas gemeldet, dessen Hauptperson Rena Sahib war. Wie man vorausgesehen, wurde diese Persönlichkeit bei ihrem Auftreten mit einem Ungewitter von

Schimpfworten begrüßt und sämtliche Fäuste streckten sich dem Schauspieler drohend entgegen. Am Ende des Stückes nahm die Aufregung aber eine ganz andere Wendung. Nena Sahib wird besiegt und von General Havelock's Hochländern zum Gefangenen gemacht. Er wird nach Kalkutta geführt und lebendig in einen eisernen Käfig eingeschlossen, um den Engländern zum Gespött zu dienen. Bei diesem Anblicke brach ein wahrer Beifallssturm los, dazwischen Geziße und Gepfeife für den bestraften Empörer und Geschrei: Es lebe Havelock! Die Frauen webten mit den Tüchern, die Männer mit den Hüten und ein tausendstimmiger Chor läßt das Rule Britannia mit Begleitung des Orchesters erschallen. Unterdessen schleudern die Zuschauer allerlei Wurfgeschosse, wie Regenschirmgriffe, Cuis von Opernguckern und andere mehr oder weniger mörderische Dinge gegen den unglücklichen Nena Sahib. Der Regisseur, welcher vortritt, um die Bühne etwas zu säubern, wird am Kopfe getroffen, ohne indessen weitere Verwundungen zu spüren; unter allgemeinem Gelächter rafft er die Geschosse wieder auf und fängt an das Feuer lebhaft zu erwidern. Beim Herauskommen der Schauspieler neue Emeute. Nena Sahib wird erkannt; Alles drängt sich um den armen Schauspieler, welcher eine Unzahl Püffe erhält, während ihn von allen Seiten Geschrei, Gepfeife und Gelächter umschallen. Er wird endlich von einigen Polizeidienern aufgerafft und in einer Droschke nach Hause geschafft. Von jetzt an verkleidet er sich jeden Abend, nachdem er überdies von seinem Director eine Zulage als Entschädigung seiner Leiden erhalten hat.

New-York, 14. Oct. Der letzte vernichtende Schlag ist gefallen. Nicht 15, sondern 18 von unseren 55 Stadtbanken brachen gestern zusammen und in Folge dessen haben alle Banken von New-York beschlossen, von heute an ihre Baarzahlungen zu suspendiren. — Alles, was sich bis jetzt noch von Bank eingehalten hat, wird jetzt dem Beispiele New-Yorks folgen müssen. Die Bundesregierung hat, in Anbetracht, daß die laufenden Einnahmen kaum ein Viertel der laufenden Ausgaben betragen, gestern die Einlösung der noch nicht fälligen Bundesobligationen eingestellt.

### Schwurgerichts-Angelegenheit.

[Sizung vom 28. u. 29. Oct.] Vorsitzender: Kreis-Gerichts-Director Finck; Beisitzer: Gerichts-Räthe Thiele, Baum, v. Borewig, Gerichts-Assessor Fehens; Gerichtsschreiber: Actuar Kestler. — Die Staats-Anwaltschaft wird durch den Staats-Anwalt v. Gravenitz vertreten; als Vertheidiger fungirt der R.-A. Weimann. — Bevor zur Verhandlung übergegangen werden konnte, mußte zuvörderst die Ausloosung von 9 Ergänzungs-Geschwornen erfolgen, da die Zahl der Hauptgeschwornen auf 21 reducirt worden war. Die Herren: Kausleute Roloff, Plagemann, Norden, A. C. Panzer, Maus, Schönemann, Uhrmacher Pfannenkiel, Friseur Schweichert, Bäckermeister Krahnmer wurden sofort einberufen. — Das zur Verhandlung vorliegende Verbrechen ist wiederum Meineid, der vierte Fall der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode, welche zugleich mit diesen beiden bis spät Abends währenden Sitzungen durch den Vorsitzenden, verbunden mit dem Danke an die Geschwornen für ihre Ausdauer, ihre Pflichttreue und gewissenhafte Thätigkeit, mit der sie ihren Beruf erfüllten, mit der Erklärung, daß sie das Rechte nicht nur gewollt, sondern auch gefunden, geschlossen wurde.

Der Eid, eine feierliche Anrufung des Allwissenden zum Zeugen der Wahrheit dessen, was vom Schwörenden angegeben wird, bildet ein Beweismittel sowohl im Civil- als Criminal-Prozess. Es soll dadurch die Wahrheit, das Recht ausgemittelt, der Schuldige zur Strafe gezogen, der Unschuldige aber der bürgerlichen Gesellschaft wieder gegeben werden. Durch einen falschen Eid wird also die Sicherheit, die Freiheit, das Vermögen der Person gefährdet. — Trogdem giebt es Menschen, die ihr Gewissen bestechen, kein Gemüth für Recht und Wahrheit besitzen und ruchlos genug sind, eine wissenschaftlich falsche Thatsache mit einem Eide zu bekräftigen, einen Meineid zu begehen.

Eines solchen angeklagt, erscheint der Förster Herrmann Regler aus Dkonin, 27 Jahre alt, verheirathet, vor den Schranken. — Der höchst interessanten Verhandlung, welche zugleich mehrere in der Hofbesitzer Bartsch'schen Untersuchungssache wegen verführten Giftmordes zur Sprache gebrachten Umstände wieder vorführte, wurde von dem überaus zahlreich versammelten Publikum aus allen Ständen die größte Aufmerksamkeit gewidmet, denn jede Zeugen-Aussage, abgegeben von Persönlichkeiten, die hierorts vielfach bekannt sind, und gleichzeitig darauf hinausgingen, die bereits entschiedene Sache wider Bartsch in einem anderen Lichte erscheinen zu lassen, brachte Thatsachen zur Kenntniß, die in Erstaunen setzten und deren Existenz bezweifelt werden mußte. — Bevor wir über die Regler'sche Anklage selbst referiren können, sind wir gezwungen, die derselben aus der Bartsch'schen Untersuchungssache herrührenden, zum Grunde gelegten Thatsachen in Kürze zu wiederholen: Auf Grund eines am 6. Decbr. 1856 bei dem Königl. Appellations-Gericht zu Marienwerder ergangenen Beschlusses wurde der Hofbesitzer Bartsch aus Colonie Marschau (Kreis Carthaus) des verführten Mordes angeklagt. Die Anklage stützte sich vorzugsweise auf das Zeugniß des Forsthehlings Krest und des Corps-Jägers Rahn, zweier Forstbeamten, welche damals auf der Königl. Oberförsterei zu Stangenwalde bei dem Königl. Oberförster Schulz stationirt und ganz besonders mit der Beaufsichtigung der Königl. Forst bei Colonie Mar-

schau beauftragt waren. Bei einer Anwesenheit des Rahn und Krest zu Marschau gegen Ende Januar 1856 hatte nach Abgabe des Krest's Bartsch beide aufgefordert, in seine Wohnung zu kommen, dort das Gespräch auf den Forstbeamten Schütte geleitet, auf denselben geschimpft und schließlich an Krest und Rahn die Frage gerichtet, ob sie dem Schütte nicht einmal tüchtig das Leder vollhauen könnten. Einige Tage später forderte Bartsch den Krest und Rahn abermals auf, in seine Wohnung zu kommen, leitete wieder das Gespräch auf Schütte über den er sich ungehalten aussprach und äußerte dabei, daß er ein Pulver habe, nach welchem Schütte tüchtig werde vomiren müssen. Als Krest hierauf meinte, daß er dem Schütte immer den Thee bringen erwiderete Bartsch, daß Krest dem Schütte das Pulver in den Theeschütten solle, und holte hierauf aus der Nebenstube ein Pulver, das er dem Krest in Gegenwart des Rahn mit der Bemerkung einhändigte, daß wenn es gut wirken würde, er ihnen noch eins geben wolle. — Krest hatte sofort von seiner Unterredung mit Bartsch dem Schütte Mittheilung gemacht und demselben das Pulver, welches, wie sich herausstellte, gestöber Zucker war, übergeben. Als 3 Tage nach dem zuletzt ange deuteten Vorfall bei Bartsch, Krest und Rahn dem Einwohner Drevowitz und Sundenal zu Marschau defraudirte Besen abgepändelt und solche zur einseitigen Aufbewahrung nach dem Gehöft des Bartsch gebracht hatten, fragte Legler den Krest nach der Wirkung des Pulvers. Krest erwiderete, daß dasselbe gar nicht gewirkt, versicherte aber, daß er es dem Schütte in den Thee gethan habe. Bartsch äußerte hierauf, daß er ihnen ein anderes Pulver geben wolle, nach welchem den Schütte schon der Kukul holen würde. Krest und Rahn verließen sodann die Wohnung des Bartsch, fanden sich aber am 26. Febr. 1856 wiederum in derselben ein. Im Verlauf des Gespräches, das Bartsch wieder auf Schütte brachte, sagte Bartsch, indem er dem Krest und Rahn die Hand schüttelte, daß er nun habe, wonach er so lange gestrebt hätte. Hierauf ging B. in die andere Stube, kehrte aber alsbald zurück. Als hiernächst Krest und Rahn sich entfernen wollten, holte Bartsch ein in Form eines Pulvers zusammengesetztes Papier aus der Westentasche hervor und gab solches dem Krest in die Hand. Rahn bemerkte das und fragte was das sei, worauf Krest bemerkte, daß das für Schütte sei und Bartsch hinzusetzte: „Ja, ja, das giebt ihm nur, dann wird ihn der Kukul schon holen.“ Auch von diesen Vorfällen hat Krest dem Schütte sofort Mittheilung gemacht und ihm das vom Bartsch erhaltene Pulver übergeben. Bei der später durch den Königl. Kreis-Physikus Dr. Glaser und Apotheker Hartwig vorgenommenen Analyse stellte sich heraus, daß das Pulver aus Arsenik bestand. Bartsch hatte die Bezüchtigungen des Krest und Rahn auf das Entschiedenste zurückgewiesen; er wollte dem Krest und Rahn niemals ein Pulver gegeben haben und unter Berufung auf das Zeugniß des Försters Regler behauptet, daß Krest und Rahn fälschlich gegen ihn denunciirt hätten, aus Rache dafür, daß er dieselben einmal, weil sie sich Unanständigkeiten gegen seine Schwägerin erlaubt hätten, aus seinem Hause herausgeprügelt habe. Dabei hatte Bartsch ein Schreiben des Regler vom 29. März 1856 datirt, an seine Schwägerin, übergeben, in welchem Regler mittheilte, daß Krest ihm im Vertrauen gesagt habe, daß Rahn sich von einem Dritten Gift habe besorgen lassen und es jetzt über den Bartsch hergebe, daß er es ihnen geben. — Der Regler hat zur Verhandlung vom 14. Mai 1856 das Hinausprügeln des Krest und Rahn durch Bartsch, welches am 27. oder 28. Januar 1856 stattgefunden haben soll, so wie die Mittheilung des Krest vom Plane gegen Bartsch, welche ihm am 23. März 1856 gemacht sein soll, bekundet und seine Aussage beschworen. — Der Regler hatte ferner auf Befragen angegeben und beschworen, daß er das letzte Mal mit Bartsch zu Ostern 1856 zusammen gewesen sei. Es wurde indeß anderweit festgestellt, daß Bartsch und seine Schwägerin den Regler noch am 7. April 1856 in Dkonin besucht hatten. Regler hat dieses auch in einer später aufgenommenen Verhandlung zugegeben, indeß bestritten, daß zwischen ihm und Bartsch von der Pulvergeschichte die Rede gewesen sei. — Der Förster Meinte hatte gleichfalls von Regler einen Brief vom 30. März 1856 erhalten, welcher ähnlichen Inhalts war, wie der von Regler an die Schwägerin des Bartsch unterm 29. März gerichtete. — Es erschien nun im höchsten Grade auffallend, daß bei dem Besuche des Bartsch am 7. April 1856 von der Vergiftungsgeschichte nicht die Rede gewesen sein soll, zumal Regler die Mittheilung von Brief schon am 23. März 1856 erhalten haben will, hierauf bezügliche Briefe schon am 29. resp. 30. März geschrieben hatte. Es erschien vielmehr die Annahme gerechtfertigt, daß der Besuch des Bartsch nur den Zweck der Besprechung über das abzulegende Zeugniß des Regler hatte, da nach dem auf den Couverten der Briefe befindlichen Poststempel dieselben erst resp. am 9. April und 12. April, also zu einer Zeit auf die Post gegeben worden sind, wo der Besuch des Bartsch bereits stattgefunden hatte. — Der Verdacht, daß Regler ein wissenschaftlich falsches Zeugniß beschworen hatte, verstärkte sich in der Schwurgerichts-Verhandlung am 19. u. 20. Jan. er. gegen Bartsch um so mehr, als Regler zugeben mußte, die beiden Briefe erst nach dem Besuche des Bartsch geschrieben zu haben. Er wurde damals sogleich verhaftet, Bartsch aber wegen verführten Giftmordes und Meineides mit 15 Jahren Zuchthaus bestraft. — Die Anklage gegen Regler behauptet nun, daß der Vorfall am 27. oder 28. Jan. pr. ein rein erdichteter ist, daß Krest dem Regler die Mittheilung, daß er und Rahn die Vergiftungsgeschichte nur erfunden, nicht gemacht, und daß der Besuch des Bartsch nur den Zweck der Besprechung über das abzulegende falsche Zeugniß des Regler gehabt hat. — Wegen Mangel an Raum werden wir in nächster Nummer über den Lauf der Verhandlung referiren, theilen indeß schon jetzt als Resultat mit, daß Regler wegen wissenschaftlichen Meineides mit 4 Jahren Zuchthaus bestraft ist, den beiden Zeugen, Geschäfts-Commissionair Bredull von hier und Schneidermeister Truczinski aus Carthaus aber in der Schwurgerichts-Sizung gleiches Schicksal wie dem Regler am 20. Jan. er. widerfahren ist, indem beide als des wissenschaftlichen Meineides dringend verdächtig, aus dem Schwurgerichts-Saal in das Gefängniß geführt worden.

**Locales und Provinzielles.**

Danzig. Den zahlreichen hiesigen Freunden der englischen Litteratur und Shakspeare's insbesondere empfehlen wir zum Voraus ein Unternehmen, welches voraussichtlich viel Anklang finden wird. Hr. Oberlehrer Kreyssig in Elbing, auf dem Felde der Litteratur rühmlich bekannt, hielt im vorigen Winter in Elbing einen Cyclus von freien Vorträgen über Shakspeare, welche das Interesse der Zuhörer in ungewöhnlichem Grade erregten, und welche er vielleicht später in Druck geben wird. Nach den dortigen Berichten steigerte sich die Theilnahme mit jeder Vorlesung, und der Redner verdankte dies seiner zweckmäßigen Anordnung des Stoffes, seiner meisterhaften Beherrschung desselben, und seinem begeisterten Redeflusse, der die Hörer magisch in seine Kreise zu ziehen wußte. Eine Erinnerung an Shakspeare ist gewiß auch hierorts Vielen gleichbedeutend geworden mit einer Erinnerung an Stunden der Weihe und Sammlung, mächtigster Erregung und reinsten Freude, und wer sollte nicht solche Stunden gerne wieder genießen, auch wenn ihm Wohlbekanntes hie und da entgegenträte? Daß aber Hr. Kreyssig als geistreicher Mann und gebiegender Kenner der Litteraturgeschichte dem reichen Stoffe sehr viel neue anziehende Seiten abzugewinnen weiß, daß er die allgemeinen Zustände Englands und seiner Litteratur bis 1600 hin, den Hof der jungfräulichen Königin Elisabeth, die von dort und sonst von anderswoher webenden Einflüsse, die benutzten Quellen, die Aenderungen und Recensionen der Stücke, die Grundgebanken und temporären Beziehungen derselben gehörig ins Licht zu setzen versteht, dies darf zum Voraus versichert werden. Wir begrüßen daher mit Freude den durch Subscription für diesen Winter bereits gesicherten Cyclus solcher Vorlesungen, welche Hr. Kreyssig hier zu halten und Anfangs Novbr. zu beginnen gedenkt, und wünschen, daß die Zahl der Theilnehmer gleich von vorn herein eine recht ansehnliche werde.

\*) 12 Vorlesungen; das Honorar 4 Thlr.

30. Oct. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 5, gestorben 1; vom Militair erkrankt keiner, gestorben 2. — Im Ganzen sind seit dem 20. Septbr. vom Civil 315 Erkrankungen, darunter 194 Sterbefälle, und vom Militair 132 Erkrankungen, darunter 38 Sterbefälle, amtlich gemeldet.

**Litterarisches.**

Die Gartenlaube, redigirt von F. Stolle und A. Diezmann, bringt auch in dem laufenden Jahrgange so viel Schönes und Gutes, daß wir nicht umhin können, der Redaction dafür alle Anerkennung zu zollen, sowie dem Unternehmer für die außerordentlich wohlfeile Herstellung der Zeitschrift unsere Bewunderung auszusprechen. In der ersten Hälfte von 1857 sind außer vielen kürzeren meist sehr gut gewählten Mittheilungen, die den Titel „Blätter und Blüten“ tragen, 7 kürzere und längere Erzählungen, zum Theil von sehr beliebter Feder, enthalten, und zwar, sowie alles Andre, Original-Arbeiten. Von Beliebigem finden wir aus der Ethnographie und Geographie: Hamburger Volksteden (v. E. Willkomm), die Dichtmasen, die Vogteier, Schulpforta, Otensen, die Leipziger Messe 1700, die Herrnhuter, die Gensjagd (v. Gerstädt), die Lappen, die Donauländer, Fischen im Ural, Manchester, Babylon und London, Père La Chaise, Nizza, Neapels Zustände, die Feuerfesseln in Algier, Wüstenbilder, Wasserfesseln in Indien und englische Artillerie daselbst, Canton; ferner Streifereien in Amerika (v. Wiedede), der Nicaragua, Walkers Ausgang, Panama, u. a. m. Die Naturwissenschaft lieferte folgende interessante Beiträge: Verbrechen und Wissenschaft (chem. Untersuchung von Blutspuren), Bewegung der Pflanzen, Faradisation (Electrisiten des Gesichts), die Störche, die englischen Lockvögel, der „Deean auf dem Tische“, Naturbetrachtung im Zimmer, am Fenster nämlich (v. Berth. Sigismund), der Wein, die Schmarotzer des Menschen. Hieran knüpfen sich (von demselben Verf. Prof. Vock) Aertzliche Strafpredigten, und ferner (von Mor. Ring) Mittheilungen eines Gefangenen-Arzt's; endlich Belehrungen über Wasserglas, Photographie, Photogen und Paraffin, die chem. und Glasfabrik in Zwickau, &c. Dem praktischen Leben wird Berücksichtigung zu Theil in den Aufträgen: die Handwerker-Noth (v. Schulze-Delitzsch), Geschichte der Architectur, Feld- und Garten-Predigten, Vorlesungen über Kunst. Sehr lehrwerth sind auch die biographischen Notizen über Napoleon (mit dreifachem Porträt), Dufour, Humboldt, Carl August von Weimar (als Griechinn dargestellt), Diesterweg, Gräfe jun., denen sich Historisches, über Behmgerichte &c. zur Seite stellt. Kurz, die verschiedensten Gegenstände sind für Nutzen und Vergnügen in diesen Kreis gezogen, und solche 60,000 Gartenlauben müssen für Verbreitung und Aufklärung und nützlichen Kenntnissen, neben der Erholung und Erheiterung, die sie bieten, ein gewichtiges Moment abgeben.

\*) Leipzig, bei E. Reil; viertelj. 15 Sgr. Auflage 60,000!

**Bermischtes.**

Hr. Vereire hatte bekanntlich vor Gründung des Pariser Credit mobiler eine Stellung im dortigen Rothschild'schen Comtoir. Als der Erstere aus dieser Stellung schied, um seine berühmte Musteranstalt aller späteren Credit-Gesellschaften zu gründen, ordnete Hr. v. Rothschild an, daß die Stelle des Hrn.

Vereire unbesetzt bleiben solle, da der weitblickende Finanzmann überzeugt war, ihn früher oder später wieder dahin zurückkehren zu sehen. Wie erzählt wird, soll in neuester Zeit Hr. v. Rothschild den Befehl ertheilt haben, das noch unbesetzte Pult des Hrn. Vereire zu dessen baldiger Wiederaufnahme in Bereitschaft zu setzen!

Die chinesische Mauer, etwa 300 Jahre vor Chr. errichtet, ist das ungeheuerste Bollwerk der Welt. Etwa 300 Meilen lang führt sie über die höchsten Bergrücken, durch die tiefsten Thäler und vermittelst Bogengewölben über Flüsse, an wichtigen Pässen oft in dreifacher Linie und ist von drei- zu dreihundert Fuß durch besondere Wachtürme verstärkt. Einer der höchsten Berggipfel, über den die Mauer weggeht, ist 5225 Fuß hoch (Schneekoppe!) Die Mauer selbst ist 25 Fuß hoch und an der Grundfläche eben so dick. Sie besteht aus einem Erdwall, der 11 Fuß dick, 20 Fuß hoch, oben mit Fliesen bedeckt und mit Backsteinen bekleidet ist. Der Untersatz der Mauer besteht aus Granit. Ueber der Plattform haben die beiden Wallmauern nur 2' 3" Dicke. Hier läuft ein Vorsprung von Steinen längs der Mauer hin und bezeichnet den Anfang der Brustwehr, die 5' hoch ist und von 7 zu 7' Schießscharten hat. Die Thürme sind kegelförmige Massen, 12—13' höher als die Mauer. Der Mathematiker Barrow hat berechnet, daß, wenn man die Summe aller Häuser Englands auf 1,800,000 Stück ansetzt und pro Haus 2000 Kubikfuß Mauerwerk rechnet, die Summe dieses Mauerwerks nicht so viel betrage, als das dieses ungeheuern Bollwerks gegen die Tartaren. Die Masse der Mauer und der Erdwall aber reichen aus, eine dünne Mauer um den ganzen Erdball zu ziehen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

Octbr	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer in Freien nach Reaumur	Wind und Wetter.	
30	8	28" 1,73'''	+ 6,9	+ 6,9	+ 6,2	CSW. ruhig, bezogen und trübe, mitunter leichter Regen.
	12	28" 1,40'''	7,6	7,2	6,7	CSW. ruhig, dicke Luft, etwas Regen.
	4	28" 1,03'''	7,3	7,2	6,8	CSW. ruhig, dicke, mistige Luft, mitunter leichter Regen.

**Handel und Gewerbe.**

Börsenverkäufe zu Danzig am 30. Octbr.:

71 Last Weizen: 134—35pf. fl. 535, 133—34pf. fl. 515—525pf., 133pf. fl. 470, fl. 510—520; 113 Last Roggen: 128pf. fl. 288, 127—28pf. fl. 285, 126pf. fl. 276, 5 1/2 Last 110pf. Gerste fl. 288, 3 Last 75pf. Hafer fl. 180.

**Inländische und ausländische Fonds-Course.**

		Berlin, den 29. Octbr. 1857.		3f. Brief Geld			
Pr. Freiw.	Anleihe	St. Brief	Geld	Pfensche Pfandbr.	4	97 1/2	96 1/2
Pr. Freiw.	Anleihe	4 1/2	99 1/2	99	4	—	—
St. Anleihe v. 1850		4 1/2	99 1/2	98 1/2	3 1/2	—	78 1/2
do. v. 1852		4 1/2	99 1/2	98 1/2	4	90 1/2	89 1/2
do. v. 1854		4 1/2	99 1/2	98 1/2	4	89 1/2	88 1/2
do. v. 1855		4 1/2	99 1/2	98 1/2	4	90	—
do. v. 1856		4 1/2	99 1/2	98 1/2	4 1/2	146 1/2	145 1/2
do. v. 1853		4	—	93 1/2	—	13 1/2	13 1/2
St. Schuldscheine		3 1/2	82 1/2	81 1/2	—	10 1/2	10
Pr. Sch. d. Seehd.		—	—	—	4	82	—
Präm.-Anl. v. 1855		3 1/2	110 1/2	109 1/2	5	92	—
Ostpr. Pfandbriefe		3 1/2	81 1/2	—	4	89	88
Pomm. do.		3 1/2	83 1/2	82 1/2	4	85 1/2	—

**Angewommene Freunde.**

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Kaufleute Jacoby u. Hirschberg a. Berlin u. Maschée a. Stettin.

Hotel de Berlin:

Hr. Gutsbesitzer Neffe n. Gattin a. Gartkevis. Hr. Partikulier Fuhrmann a. Dreptow. Frau Freiin v. Rybenheim n. Schwester a. Lewino. Hr. Disponent Hüllner a. Potsdam. Hr. Commis v. Prziborowsky a. Königsberg.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Golskowski a. Brzezine, Quittenbaum n. Gattin a. Schridlau und Boy n. Gattin a. Kl. Ragle. Hr. Partikulier v. Bronniss a. Pillenog. Die Hrn. Kaufleute Strauß a. Culmsee, Henneberg a. Pr. Stargard und Lampert a. Altona.

Reichhold's Hotel.

Hr. Rittergutsbesitzer Rohbeck n. Frä. Schwester a. Adl. Gremblin. Der Königl. Baumeister Hr. Eisasser a. Berlin.

Hotel d'Oliva:

Hr. Staatsarzt Dr. Erdmann n. Gattin a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Landsberger a. Berlin und Simon a. Stettin. Hr. Post-Cleve Philipp a. Dirschau.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Kaufmann Zimmermann a. Elbing. Hr. Schiffs-Capitain Michaelis a. Cammin.

**Stadt-Theater.**

Wegen verspäteten Eintreffens der Madame **Amélie Anglés de Fortuni** findet die erste Gastdarstellung derselben erst Montag, den 2. November statt.

**Sonntag**, den 2. Novbr. (2. Abonnement Nr. 5.) Zum ersten Male: **Der Universal-Erbe**. Lustspiel mit Gesang in 2 Akten von Georg Starke, Musik v. E. Stiegmann. Hierauf zum ersten Male: **Nur Feinen Miethskontrakt!** Original-Posse mit Gesang in 1 Aufzuge von H. Salingré. Musik von A. Bang.

**Montag**, den 2. Novbr. (Abonnement suspendu.) Erste Gastdarstellung der Madame **Amélie Anglés de Fortuni**, Hof- und Kammerfängerin Ihrer Maj. der Königin von Spanien. **Die Nachtwandlerin**. Große Oper in 3 Akten, frei nach dem Italienischen von Felix Romani. Musik von Bellini. (Umine: Mad. Amélie Anglés de Fortuni.)

E. Th. L'Arronge.

**Bekanntmachung.**

**Königliche Ostbahn.**



Außer den gegenwärtig zwischen **Dirschau** und **Danzig** kursirenden Eisenbahnzügen werden

vom **1. November** ex. ab

noch zwei Güterzüge No. XI. und XII. mit Personenbeförderung in II., III. und IV. Wagenklasse eingelegt werden.

Der tägliche Gang dieser Züge ist folgender:

Zug XI.	Dirschau	Abfahrt	6 Uhr 30 Minuten	Morgens,
	Hohenstein	"	7 " 2	" "
	Praust	"	7 " 34	" "
	Danzig	Ankunft	7 " 54	" "
Zug XII.	Danzig	Abfahrt	9 Uhr 24 Minuten	Abends,
	Praust	"	9 " 54	" "
	Hohenstein	"	10 " 29	" "
	Dirschau	Ankunft	10 " 53	" "

Die Personenbeförderung mit den übrigen Zügen findet in der Art statt, daß die Züge I., II., III., und IV. Personen in I., II., und III. Wagenklasse, die Züge V. und VI. Personen in II., III. und IV. Wagenklasse und die Züge VII. und VIII. Personen in allen 4 Wagenklassen aufnehmen.

Bromberg, den 28. October 1857.

Königliche Direction der Ostbahn.



**Pfefferstadt 11**, parterre, ist ein mahog. **Flügel-Fortepiano** von Wigniewski für 100 Thlr. und ein Dergleichen zum Preise von 80 Thlr. zu verkaufen. Zu besehen von 9 - 12 Vormittags und 2 - 5 Nachmittags.

**Bekanntmachung.**

Zur Unterstützung der hiesigen städtischen Baucommissarien wünschen wir das zeitweise **Engagement eines Baumeisters**, welcher die vorschriftsmäßigen beiden Prüfungen für das höhere Baufach abgelegt hat. Die Beschäftigung wird sich voraussichtlich auf einige Jahre erstrecken, und sind wir bereit, einen Diätensatz zu bewilligen, der eine Jahresrenumeration von 800 Thlr. herausstellt. Qualificirte Bewerber ersuchen wir sich baldigst bei uns zu melden.

Stettin, den 24. October 1857.

Der Magistrat.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse 19, gingen ein:

**Choralbuch für die Provinz Preußen** unter Aufnahme der gangbarsten Varianten und unter Berücksichtigung auf die Orgel ausgelegt und mit vielen Zwischenstücken versehen, von Ritter. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

**Der Orgel-Freund** von **Koerner & Ritter**. praktisches Hand- und Musterbuch für alle Verehrer eines tüchtigen Orgelspiels. 4 Bände. Preis eines jeden Bandes 2 Thlr.

**Sechs Nachspiele für die Orgel.** Von **Martha König**. Musikdirector in Danzig. I. Fantasie über den Choral „Christus der ist mein Leben“ 10 Sgr. — II. Drei Nachspiele 15 Sgr. — III. Zwölf Präludien zum Gebrauch beim Gottesdienst, 20 Sgr. — IV. **Sonate** über den Choral „Nun dank alle Gott“ 15 Sgr. — V. **Sechs Nachspiele**, 20 Sgr. VI. Chor, „O welch eine Tiefe des Reichthums“ aus **Mendelssohns** „Paulus“ und „Halleluja“ aus **Händels** „Messias“ 15 Sgr.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse 19, gingen so eben wieder ein:

**Flügel's Practical Dictionary** of the **English and German languages** in two parts.

Bearbeitet von Dr. Felix Flügel, unter Mitwirkung von Dr. J. G. Flügel, Consul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in Leipzig, Dritter durchgesehener und verbesserter Abdruck, 1857. 2 The. Geh. 5 Thlr. Pr. Crt. Verlag von J. A. Meissner in Hamburg.

**Steinkohlen**, ächten Patent-**Portland-Cement** Chamottsteine, engl. **Dachziefer**, engl. Patent-**Asphalt**, **Dachfliz**, Glas-Dachpfannen, **Dachglas**, **Dachpappe**, Asphalt, Goudron, **Ebeer**, gepresste Bleirohren, engl. u. franz. **Wagenfett**, **Fensterglas** etc. bei **E. A. Lindenberg**, Topengasse 19.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus

**Dr. KOCH'S**

Krystallisirte

**Kräuter-Bonbons**

werden unverändert in Originalschachteln zu 5 und 10 Sgr. verkauft.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz gebrachten **Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons** unterscheiden sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgestellt — nicht nur durch ihre wahrhaft wohltuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezeltchen, Pâte pectoral etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

**Einziges Depot für Danzig** bei **W. F. Burau**, Langgasse 39.



Um Irrungen zu vermeiden, ist genau zu beachten, daß **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** nur in längliche Schachteln gepackt sind, deren weiße mit brauner Schrift gedruckte Etiquetts das obenstehende Siegel führen.

**Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt**

versichert **Gebäude, Mobilien, Inventarium** und **Waaren** aller Art, in der Stadt und auf dem **Lande**, zu festen billigen Prämien. Anträge werden im Comtoir des Unterzeichneten, **Hundeasse Nro. 124**, jederzeit angenommen und die **Policen** sofort ausgefertigt.

**Alfred Reinick,**

General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.